Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

307 (7.7.1915) Abend-Ausgabe

Fernsprecher 585

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Karlsruhe 4844

Erscheint während bes Krieges an allen Berktagen in zwei Ausgaben — Bezugs-preis: In Karlsruhe burch Träger zugestellt vierteljährlich Mt. 2.90. Bon der Geschäftsstelle ober den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Bf. Auswärts (Dentichland) Bezugspreis durch die Bost Mt. 3.35 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Borauszahlung. Bestellungen in Desterreich-Ungarn, Luremburg, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bet ben Postanstalten. Uebriges Ausland (Beltpositverein) Mt. 9.50 vierteljährlich burch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Bierteljahrsichluß

Beilagen: Ginmal wochentlich: bas illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" Bweimal wöchentlich: bas vierfeitige Unterhaltungsblatt "Blatter für ben Familientifch"

Angeigenvreis: Die flebenspaltige fleine Zeile oder deren Rann 25 Bf, Retlamen 60 Bf. Plats, Rleines und Stellen-Anzeigen 15 Pfg. Plats Borichrift mit 20% Anfichtag Bei Wieberholung entsprechender Rachlaß nach Tarif Bei Richteinhaltung des Zieles, Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkurdsbergahren ift der Nachlaß hinfällig. Beilagen nach besonderer Bereinbarung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsftellen entgegen Schluß ber Anzeigen Munahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsftelle: Ablerkraße 42, Karlsenhe.

Notationsbrud und Berlag ber "Badenia", A.B. für Berlag und Druderei, Rarlerube Albert Sofmann, Direftor

Berantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Th. Meher; für Ausland, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Franz Bahl Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Wandfalender, Zafchenfahrplane ufw.

Berantwortlich: Für Anzeigen und Reflamen: Grang Pfeiffer in Rarleruhe

Tagesbericht vom

Großen Sauptquartier.

Großes Sauptquartier, 7. Juli 1915 vormittags. (W.T.B. Amtlich.)

Weftlicher Ariegsschauplat.

Rördlich von I pern brangen englische Truppen geftern in einen unferer Schütengraben ein. Sie waren am Abend wieder vertrieben.

Westlich von Souches wurden zwei nächtliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Bei ber Befdrieg. ung feindlicher Truppenansammlungen in Arras geriet die Stadt in Brand. Der Feuersbrunft fiel bie Rathebrale gum Opfer.

Bwijden Daas und Dofel herricht lebhafte Rampftätigkeit. Gudweftlich Les Eparges fette der Feind feine Auftrengungen, die ihm unlängft entriffenen Stellungen wieder gu erobern, fort. Bei bem erften Angriff gelangten bie Frangofen in einen Teil unferer Berteidigungelinie. Gin Gegenftof brachte bie Graben bis auf ein Stud von 100 Metern wieder in unfere Sand. Der Feind ließ ein Dafdineugewehr gurud . Bwei weitere Borftofe bes Gegners, ebenfo wie ein Angriff an ber Eranchee icheiterten böllig.

halbwegs Ailly - Apremont wurde unferrerfeits angegriffen. Bir eroberten bie feindliche Stellung in einer Breite von 1500 Metern und machten babei mehr als 300 Frangofen gu Gefangenen.

Bei Croix des Carmes im Briefterwalde erfolgte heute Racht ber erwartete feindliche Gegenangriff. Der Gegner wurde abgewiesen. Am Gu del (in den Bogefen) wurde ein feindliches Grabenftud erfturmt und fur bie feindliche Berteibigung unbrauchbar gemacht.

In ber Champagne fühmeftlich Suippes bewarfen unfere Alieger mit Erfolg ein feindliches Truppenlager.

Gefflicher Griegsschauplag.

Die Bahl ber Gefangenen füblich Biale-Bloto erhöhte fich auf 7 Offigiere und rund 800 Mann. Gerner gingen 7 Maschinengewehre und ein reich. haltiges Bionierlager in unferen Befit über.

In Bolen füblich ber Beichfel eroberten wir bie Sohe 95 öftlich Dolowatta (füblich Borgymow). Die ruffifden Berlufte find fehr beträchtlich. Erbeutet wurden 10 Maschinengewehre, eine Revolverfanone und viele Gewehre. Weiter nördlich nahe ber Beidgel wurde ein ruffifder Borftoft abgewiesen.

Südöfflicher Griegsichauplat.

Beftlich ber oberen Beichsel wurden gute Fortichritte gemacht. Deftlich ber Beichsel find feine größeren Beränderungen gu melben.

Auf der Berfolgung gur Blota-Lipa bom 3. bis 5. Juli machten wir 3850 Gefangene.

Oberfte Deeresleitung.

Menes vom Jeldmarfchall Bindenburg.

Aus dem Großen Sauptquartier wird uns geschrieben: Nördlich des Niemen haben Truppen, Die jum Befehlsreich des Feldmarichalls v. Sindenburg gehören, ein großes Stud bes iconen Rurland fest in der Hand. Ueber 100 Kilometer kann man bon der oftpreußischen Grenze gen Nordoften fahren, bis man auf die deutschen Infanteriestellungen ftogt, die fich in einer Breite von rund 250 Rilometern gum Djemen-Strom hinunter und gum Ditfeeftrande jenseits Libau hinaufziehen. Roch find Die Operationen dort nicht abgeschlossen und die

derbrechen, was ihnen dort noch bevorstehen mag. Anfangs hatte sich der Feind, wie wir von gefangenen Offizieren wissen, über die Bedeutung des Deutschen Einbruchs in Kurland gründlich getäuscht. Er glaubte nur ein auf Berblüffung abzielendes Reiterunternehmen vor sich zu haben, dem vielleicht Beine, auf Braftwagen mitgeführte Infanterieteile Dudhalt dienten. Erst der fraftvolle Widerstand

Ruffen werden sich noch manchmal darüber die Köpfe

unserer Truppen gegen die sich ständig mehrenden ruffischen Berftärfungen und die wohlgelungenen Gegenstöße zeigten den wahren Sachverhalt.

Aber der Frrium der Ruffen war erklärlich. Denn verblüffend war in der Tat die Schnelligkeit des Bormarsches — eine Glanzleistung der deutschen Truppen und ihrer Führer —. Binnen weniger Tage hatte der mit der Leitung des Unternehmens beauftragte Generalleutnant von Lauenstein die Borbereitungen getroffen, zu benen auch eine Berabredung mit den in der Oftsee operierenden Marineteilen gehörte.

In der Frühe des 27. April begann der Einmarsch aus den äußersten Flankenstellungen heraus: eine Rolonne ging bei Schmalleningken über den Rjemen und nach Norden zu, eine andere — 100 bis 125 Kilometer davon entfernt — brach aus dem oftpreu-Bischen Nordzipfel in östlicher Richtung vor. Jene brang bereits am ersten Tage mit der Infanterie fast 50 Kilometer in Kurland ein, mit der Kavallerie nach Rossienie und über die Dubissa hinaus; diese ftieß bei Korciany auf Widerstand und mußte den Uebergang über den Minia-Abschnitt unter dem Feuer ichwerer ruffifcher Artillerie erzwingen, fam aber ebenfalls ein gutes Stüd vorwarts, Gine dritte Kolonne rückte in der Mitte langfamer vor. Die Kuhnheit dieses so weit ausgreifenden Unternehmens wird noch flarer, wenn man bedenkt, daß die Nachrichten über Art und Stärfe bes Feinbes recht unsicher lauteten und daß sich Ende April bas Land noch in einem Aggregatzustande befand, ber ein Fortbewegen vielfach nur auf den Strafen

Um Morgen des zweiten Tages stellte es sich her-aus, daß der an der großen Straße Tilsit-Mitau bei Staudwile stebende Gegner sich eiligft ber drohenden Umfassung seiner linken Flanke entzogen hatte und auf Kielmy—Szawle abgezogen war. Sofort wurde die rechte Kolonne ihm nachgeschickt. Sie nahm noch am Abend Rielmy, war also in zwei Tagen 75 Risometer vorwärts gefommen. Die linke Rolonne hatte in dem febr schwierigen, meift morastigen Gesände besonders große Anstrengungen zu überwinden, weshalb die Mittelfosonne sie durch n Halblinksvormarich unterstützte, erreichte abe mit Kavallerie boch ichon Worny an der Seelinie westlich von Riefmy. Der britte Tag führte die rechte Kolonne bereits über den bom Feinde verteidigten Windawsfi-Ranal, die linke nach Worny und Telsze, ihre Kavallerie nach Trischki nordwestlich von Samle. Faft 100 Rilonteter find nach vorwärts gewonnen. Die Ruffen, die in Rurland wohl nur Ravallerie und Reichswehr gehabt hatten, ziehen nun ichleunigft mit ber Bahn Berftarfungen beran und laden fie zwischen Szawle und Szadow aus. Aber die deutiche Truppenführung läßt fich dadurch nicht beirren: die Ravallerie erhält den Befehl, die Bahnen zu zerftoren und um Szawle herumzugreifen; und es geht weiter vorwärts.

Am Nachmittag des 30. April, des vierten Tages, zieht die rechte Kolonne in Szawle ein, das die Ruffen angestedt haben, und verfolgt noch ein Stud darüber hinaus. Die Kavallerie erbeutet auf der Strafe nach Sanifchfi-Mitau Mafchinengewehre, Munitionswagen und Bagagen. Gie zerftort die Bahnen füdwestlich und nordwestlich von Szawle. Der nächste Tag bringt Nachrichten, wonach der Feind bon Kowno ber Truppen schickt, um unsere rechte Flanke gu bedroben. Die Infanterie wird daher angehalten und nach rechts berichoben mit der Weisung, die Dubissa-Linie zu halten; die Ravallerie jedoch greift immer weiter vor. Sie besett nach Gefechten Janischti und Shagory, die nur noch sechs Meilen von Mitau entfernt liegen, und nimmt Gefangene, Maschinengewehre und Bagagen bes in voller Auflösung nach Mitau flüchtenden Feindes. Am 2. Mai freist sie die im Zwischenraum noch ftebengebliebenen Ruffen bei Staisgirn ein und macht 1000 Gefangene. Umfangreiche Bahnzerftörungen an allen erreichbaren Linien gelingen nach Wunsch. Dann wird die Ravallerie der rechten Kolonne gurückgenomnten, um den Gegenstoß an der Dubiffa zu unterstützen, die der linken aber stößt, obwohl icon das Eintreffen ruffifder Berftarfungen in Ditau gemelbet wird, über Grünhof vorwärts, nimmt noch 2000 Ruffen gefangen und steht am 3.

Mai mit Teilen 2 Kilometer vor Mitau. Die außerordentlichen Marichleiftungen der Infanterie wie der Ravallerie find um fo höher zu bewerten, als die Wege in denkbar ichlechteftem Buftande, die Flugübergange vielfach zerftort und die Ruffen keineswegs überall ohne Kampfkraft waren. Run ftellte die Abwehr des ruffischen Borftoges gegen unfere rechte Flanke neue hohe Anforderungen an die Ausdauer der Truppen. Gine umfossende Gegenoffensibe an der Dubiffa bewies dem Teinde, wie sehr er die Stärke der deutschen Truppen unterschätzt hatte. Erft allmählich erholte er sich von der lleberraichung und ichaffte neue Infanterie-, Ravallerie- und Artilleriemassen heran. Bu gleicher Beit aber erlebten die Ruffen noch eine befondere

Ueberraschung, auf die sie allem Anschein nach garnicht gefaßt waren: den Zug nach Libau. Während unsere Sauptkolonnen in Gilmärschen auf die obere Dubifsa zustrebten, ging eine Nebenkolonne von Memel her nordwärts etwas langsamer vor. Eine Abteilung derfelben marschierte über Schfudy, eine andere nabe am Strande von Suden ber auf Libau vor. Bom Feinde war nicht viel zu merken. Die Marine hatte ihn ichon am 29. April durch die Beschießung von Libau eingeschüchtert. Am 6. Mai iprengte er felbst die Oftforts, dann brachten unsere Kriegsschiffe auch die Strandbatterien zum Schweigen. Die Landtruppen, die an eine fo schwache Berteidigung des großen Hafens nicht glauben wollten und immer auf einen Hinterhalt gefaßt waren, nahmen die Südforts nach kurzem Gefecht und griffen von der Landseite an. Aber die Russen waren tatsächlich auf diesen Schlag nicht vorbereitet gewesen. Sie konnten nur noch in Mitau stärkere Truppen aus-laden und in südwestlicher Richtung vorschieden, vermochten jedoch unsere langsam nachgebende Linie nicht zu durchbrechen. Am 8. Mai, 6 Uhr morgens, zogen die deutschen Soldaten in Libau ein. Etwa 1500 Gesangene, 12 Geschütze und eine Anzahl Maschinengewehre bildeten die Beute. Der frische Wagemut sand schöenen Lahn. Schnell wurden Abteilungen zur Sicherung des Plazes um etwa 50 Kilometer über Krefuln liber Sosenhot und am Strande meter über Prefuln, liber Hafenpot und am Strande vorgeschoben. Gie haben bisher alle Stofe bes allmählich fich fammelnden Gegners abgewehrt und werden das auch ferner tun.

Der Wert des gangen Ginbruchs in Rurland sowie die Entwickelung der weiteren Kämpfe am Dubiffa-Abschnitt sind noch besonders zu erörtern.

Der Krieg zur See.

Gine unwahre Reuter-Radyrich.t

London, 6. Juli. (B.T.B. Nicht amtlich.) Reuter verbreitet die Nachricht, die deutschen Behörden hätten die Boft der fcwedischen Boftdampfer "Bjoern" und "Thorsten", die angehalten wurden, geöffnet und zensuriert. Reuter wünscht dies als Widerlegung der deutschen Erklärung allgemein bekannt zu machen, daß die Vostsachen der schwedischen Regierung uneröffnet gurudgestellt worden waren. — Anmerkung: Nachricht des Reuterschen Biros ift unwahr. Die Post des schwedischen Dampsers "Thorsten" wurde nicht zensuriert, sondern mit Einschluß der ruffifden Boft der fcmedischen Bostbehörde uneröffnet zurückgegeben. Dagegen wurden allerdings seinerzeit einige verdächtige Postsäche des schwedischen Dampfers "Bjoern" geöffnet, die unter der Ladung verstedt aufgefunden wurden, und beren Schwere ohne weiteres erkennen ließ, daß fie keine Bostfachen enthielten. Bei der Deffnung ergab sich, daß ihr Inhalt aus Konterbande bestand, nämlich aus Stachelbrabticheren, die an die britische Regierung adressiert waren. Die schwedische Bost des Dampfers "Bjoern", die nicht Konterbande war, wurde der schwedischen Post-

behörde wieder augestellt. Ropenhagen, 7. Juli. (B.I.B. Nicht amtlich.) National Tidende meldet aus London über die nor wegische Bart "Rotta"", die fürglich von einem deutschen Unterfeeboot angegriffen wurde: Die Mannschaft hatte das Schiff verlassen. Dieses ist aber nicht gesunken, sondern gestern in Queenstown eingebracht worden. Die Holzladung, die für die englische Regierung bestimmt war, ift unbeschädigt, das Schiff dagegen start beschädigt.

Die zweite öfterreich-ungarische Ariegsanleihe

Das Gefamtergebnis der Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe beträgt 2630 Millionen Kronen. Das sind 230 Mill. Kronen mehr, als Ende Juni feitens des öfterreichischen Postsparkaffen. amtes gemeldet wurden, und rund 500 Mill. Kronen mehr, als bei der erften Anleihe im November vorigen Jahres erzielt wurden.

Wien, 7. Juli. (B.L.B. Nicht amtlich.) Im Postsparkassenamt fand gestern eine Sitzung des Ron. fortiums zur Durchführung der ftaatlichen Rreditoperationen statt. Der Borsikende machte Mitteilung von dem äußerst günstigen Ergebnis der Zeichnung auf die zweite Rriegsanleibe. Die Gesamtsumme der am Postsparkassenamt von den Zeichnungsstellen gemelbeten Zeichnungen bat fich auf 2 Milliarden 650 Millionen Kronen erhöht, wovon 700 Millionen Kronen auf sofort voll einbezahlte Zeichnungen entfallen. Der Präsident gedachte mit lebhafter Anerkennung der Tätigkeit der Sparkassen, der Zeichnungsstellen und besonders der Breffe für das Gelingen der Unleihe. Dann wurde die Sitzung geschloffen.

Die Munitionsbill.

London, 7. Juli. (B.T.B. Nicht amtlich.) Un - Betersburg, 6. Juli. (B.T.B. Nicht amtlich.) terhaus: In Unterhaus jagte gestern der Ber- Ein Erlaß des Stadtsommandanten gibt bekannt,

treter der Regierung Brace auf eine Anfrage, daß seit dem 13. Mai dieses Jahres 7144 Personen interniert, 4800 verschickt und heimgesandt worden seien. Die Gesamtzahl der Internerten betrage bis jest 26 713. Afquith erklärte auf eine Anfrage, daß die Registrierungsbill keine Einführung zwangsmäßiger Arbeit oder des Militärdienstes beabsichtige. Minister Long brachte die Registrierungsbill ein und fagte, er ichließe fich ben Worten Lord Curgons über den Ernst der Lage an. Die Regierung muffe auf fünftige Schwierigkeiten vorbereitet fein. Die Aufschlüffe, die die Regierungsbill ergeben werde, würden sich nütlich erweisen, wenn man auch noch nichts sagen könne, wie sie benüt werden würden. Es wäre ein falicher Grundjat, wenn die Regierung nichts tun wolle, bis der Feind vor den Toren steht. Die Bill habe mit militärischer Behrfraft nichts gu tun. Diese Frage bleibe vielmehr wie früher in bemfelben Stadium. Die Bill wurde es erleichtern, bei der Refrutierung diejenigen auszulassen, die in der Industrie nötig gebraucht würden. Wenn jest nichts geschehen würde, dann würde man nach einis gen Monaten, wie bei der Munitionsbill sagen, warum die Bill nicht längst eingebracht worden sei. Die Lage könne in zwei bis drei Monaten wieder schwieriger sein. Die Bill mache die Registrierung obligatorisch. Die Mehrheit des Volkes wünsche mit Begeifterung, dem Lande zu dienen. Daneben bestehe eine Minderheit. Diese foll allerdings gezwungen werden, offen zu erklären, daß sie dem Lande nicht dienen wolle. Die Regierung habe die Bill sehr forgfältig erwogen und werde fie feineswegs zurud. gieben. Es fei ungerecht, anzunehmen, daß die Bill unionistischer Gerkunft fei. —

Die Registrierungsbill murde mit 253 gegen 30 Stimmen angenommen. Sir Bhitaker (liberal) jagte, die Bill führe jum Staatszwang, dessen Folgen so ernst und so abscheulich seinen, daß erst seine Rotwendigfeit erwiesen werden müßte. Die Bill wilrde die Einigkeit des Landes untergraben. Im Rabinett befinden sich Männer, zu benen er in dieser Frage fein Bertrauen habe. Gerüchte gingen um, daß das Kabinett gespalten sei. Alles weise darauf-hin, daß die Bill das Ergebnis eines uneinigen Rabinetts fei. Die Frauen seien in der Regiftrierung bon benen aufgenommen worden, die die Bill jum Scheitern bringen wollten (Minifter Long rief dazwischen: absolut falsch!). Die Bill sei die erfte wahre Frucht des Koalitionsfabinetts und verrate seine Schwäche. Die Registrierung allein habe keinen Zweck, sie sei nur das Mittel zu einem anderen Bwed.

Pofen, 4. Juli. Bum Ersten Bürgermeister bont Lod 3 (Russisich-Bolen) ist Oberbürgermeister Schoppen in Gnefen ernannt worden, ber bisher Referent beim Lodger Polizeipräfidium war. Gein Stellvertreter ift Manufakturrat Leonhardt, einer der bekanntesten Lodzer Großindustriellen.

Verschiedene Griegsnachrichten.

Gine Unfprache Ronig Ludwigs.

Münden, 5. Juli. (Augsb. Boftatg.) Ueber bie Rüdfehr bes Königs bom öftlichen Kriegsichauplat wird noch gemeldet: Als der König gestern bont Bahnhof beim Wittelsbacher Palais anlangte, wo fich eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt hatte, zeigte er fich auf dem Balfon, dankte zunächst der Menge für ihr Erscheinen und sagte, daß er sich im Often überzeugt habe, daß es gut ftebe. Unsere Truppen seien schon in Bolen. Ueberall sei ihm gesagt worden, daß unsere banerischen Truppen gang besonders tapfet und kühn sind. Auf diese kurze Ansprache brach das Publikum erneut in stürmische Hochrufe aus.

Frangösische Gaftfreundschaft.

Bafel, 6. Juli. Wie der Neuen Büricher Zeitung aus Paris gemeldet wird, belagern gegenwärtig den ganzen Tag über Tausende von ruffischen Untertanen die Parifer Polizeipräfektur. Es handelt sich um alle die Revolutionäre, Nihilisten, Opfer der Vogrome, die ihrer russischen Militärpflicht nicht genügten und nicht in der frangöfischen Fremdenlegion dienen wollen und die man wiederum nicht in die regulären frangösischen Regimenten einreihen mag. Aber da man sie nicht mehr im Barifer Feftungsbereich bulben will, bleibt ihnen nur die Bahl: Rugland, Proving oder Ueberfee. Meift mählen fie die Auswanderung nach Amerifa, und da fie jum Auswandern Baffe brauchen, sieht man sie täglich in dichten Reihen bor dem Bafbiiro barren, um sich mit Reisepapieren auszurüften, nachdem ihnen Paris die Gaftfreund. schaft gefündigt hat.

Mangel in Rugland.

daß wegen Kohlenmangels die meisten Fabriken Betersburgs Holz zu feuern haben. Ebenso erzeugt die Gasanstalt Gas aus Holz. Da aber die Holz-zufuhr nicht zugenommen hat, so fordert der Stadtkommandant, um eine Feuerungsnot im nächsten Winter zu verhindern, die Bevölkerung zu größter Sparfamfeit in Fenerung auf.

Betersburg, 6. Juli. (W.T.B. Nicht amtlich.) Rietsch schreibt: Die Zudertenerung in den großen Städten Ruglands nimmt zu. Der Finanzminister ordnete an, 3 Millionen Pud des unantastbaren Buderbestandes auf den Markt zu bringen.

Die schwedische Regierung über die Verlehung der Mentralität Schwedens durch Rufland.

Stodholm, 7. Juli. (B. T.B. Nicht amtlich.) Die schwedische Regierung beröffentlicht folgendes Communique: Nachdem am 2. Juli die Rachricht von Gotland eingegangen war, daß das beutiche Minenschiff "Albatros" bei Ruppen innerhalb der Destergarnsholme bei Gotland auf Land gesett, sowie, daß dieses Fahrzeug von russischen Kriegsschiffen innerhalb des schwedischen Gebietes beschoffen worden fei, wobei Geichoffe über die Holme gingen und in geringer Entfernung bom Lande einschlugen, erhielt der Gesandte einer Königlichen Majestät in Betersburg sofort Befehl, bei der ruffifchen Regierung fraftig gegen diese Berlegung des schwedischen Territoriums und damit der Neutralität zu proteftieren. Gleidzeitig wurden der hiefige ruffifche und der deutsche Gesandte schriftlich über das Geschene unterrichtet und augerdem mitgeteilt, daß auf Grund der von den Behörden von Gotland eingegangenen Berichte die nötigen Internierungs. maßnahmen getroffen worden seien. Am 3. Juli ging bon dem Kommandanten auf Gotland ein Bericht über den Borgang ein in der Hauptsache folgenden Inhalts:

Am 2. Juli, 7 Uhr 40 Minuten morgens, wurde im Nebel etwas außerhalb der Briterna-Glockenboje ein Fahrzeug entbedt, das den Bordermast verloren hatte und sast still lag. Dieses Fahrzeug wurde bann als der deutsche Minenkreuger "Albatros" festgestellt. Die ganze Zeit hindurch hörte man Geschützdonner von See. Nach einiger Zeit wurde eine Explosion an Bord des "Albatros" bemerkt, der unmittelbar darauf fich in Fahrt setzte, nördlich um den Briterna-Grund steuerte, dann weiter um Destergarnsholm und im Destergarnssund, die gange Beit von zwei ruffifchen Kreugern heftig beschossen wurde, die ungefähr gleichzeitig mit obenerwähnten Explosion nordöftlich und siidöftlich der Glodenboje entdedt wurden. Der erftgenannte der ruffischen Kreuzer ("Basanthp") verfolgte und drehte schließlich auf 57 Grad 28 Minuten 20 Sekunden nördlicher Breite und 10 Grad öftlicher Länge, alfo auf schwedischem Seegebiet, bei, immer heftig auf "Albatros" schießend, der außerdem die ganze Beit bon dem anderen slidöstlich der Glodenboje stegenden russischen Kreuzer beschossen 2. Um 8 Uhr 15 Minuten vormittags lief "Albatros" auf Strand gleich unterhalb ber Signalitation und wenige Minuten borber, als er fich auf 57 Grad 25 Minuten 36 Sekunden nördlicher Breite und 18 Grad 57 Minuten öftlicher Länge befand, schoffen die ruffischen Schiffe die letten Schiffe gegen ihn ab. Eine große Anzahl ruffischer Geichoffe faufte über Deftergarnsholm und bicht am Leuchtturmplat vorbei, sodaß das Leuchtturmpersonal fich veranlaßt fah, den Blat zu verlaffen und Schutz in einer Söhle auf der Westseite der Insel zu suchen. Berschiedene Geschosse fielen nach Berechnungen nur einige Hundert Meter vom Lande bei Ruppen ins Waffer.

In Uebereinstimmung mit dem erhaltenen Auftrag legte der Gesandte Brandström am 8. Juli bei ber rufftichen Regierung Brotest ein, worauf die russische Regierung, sowohl direkt gegenüber bem Gesandten als auch durch den hiefigen rufsischen Ge-

fandten eine Erklärung folgenden Inhalts abgab: Rach dem vom ruffischen Kommandierenden Abmiral eingegangenen Bericht konnte der Borfall, der Gegenstand des schwedischen Protestes war, sich nur infolge des zufällig herrichenden Rebels ereignen. Er verhinderte, die Beschiefung genau zu regulieren. Die ruffische Regierung briidte das lebhafte Bedauern über das Geschehene aus und versicherte, daß sie völlig entschlossen sei, gewissenhaft auf die schwedische Neutralität zu achten. Im gegenwärtigen Falle liege nur eine bedanerliche Unachtsamkeit vor. Es sei den Betreffenden bestimmte Beifung gegeben, in dieser Beziehung ihre Aufmerksamkeit zu verdoppeln, um eine Wiederholung folder Ereignisse unmöglich zu machen. - Bor Empfang diefer Erflärung hatte die schwedische Regierung in einer Note an den hiefigen britischen Gefandten den Inhalt des oben wiedergegebenen Berichts mitgeteilt und unter Wiederholung des Protestes die Hoffnung auf eine schnelle, zufriedenftellende Erklärung diefer unangenehmen Angelegenheit ausgedrückt.

Der Krieg mit Italien. Die italienische Aiederlage bei Görz.

Budapeft, 7. Juli. (B.L.B. Richt amtlich.) Samtliche Blätter feiern in begeifterten Ausbrücken das Burüdwerfen der italienischen Armee bei Görz. Der Bester Lloyd schreibt: Angesichts ber Größe ber Leiftungen unferer ruhmwollen Armee berftummt die Sprache. Chrfurchtiges Schweigen drücken beredter, als es die menschlichen Worte vermögen, unsere Empfindungen aus. Uisan fcreibt: Die italienische Riederlage ift ein berber Schlag für Paris und London, wo man auf das Gingreifen Staliens die größten Soffnungen gesett und die Berbeiführung der fiegreichen Entscheidung erwartet hat.

Das Spionenfieber. Berlin, 7. Juli. (B.X.B. Richt amtlich.) In Stolien greift bas Spionenfieber um fich. Rach dem Corriere della Sera fand man in bom Feind verlaffenen Schützengraben Pafete mit bergifteten Bigarren. Die Blätter find mit Spionengeschichten angefüllt. In einer Raferne in

Mailand wurde angeblich ein deutscher Spion verhaftet. Jede geeignete Fabrif foll zur Beritellung bon Kriegsmaterial herangezogen werden.

Der Krieg im Orient. Bericht des türkischen Sauptquartiers.

Konstantinopel, 7. Juli. (B.L.B. Nicht amtlich.) Un der Raufasischen Front fuhr auf dem rechten Flügel unsere Kavallerie nach ernsthaften Käntpfen fort, die feindliche Kavallerie gegen Often zurückzuwerfen. Wir machten in dem Kampfe vom 4. Juli eine Anzahl Gefangene und Gewehrbeute. Auf der Dardanellenfront ist die Lage im allgemeinen unverändert. Die gewohnten Grabenfampfe dauern fort und zwar besonders heftig auf unserem rechten Fligel bei Gebb-ul-Bahr. Me diese Angriffe sind für uns günstig . Unsere anatolifchen Batterien riefen zahlreiche Explosionen und Brande in dem feindlichen Lager bei Geddul-Bahr hervor. Unfere Flieger warfen zweimal mit Erfolg Bomben auf die feindlichen Truppen. Bor Ari Burnu bombardierte ein feindlicher Monitor, der fich fichtlich hinter ein Lagarettichift verbarg, unsere Landstellungen. Muf den übrigen Fronten nichts von Bedeut-

Sorgen wegen ber Dardauellen-Operationen.

London, 6. Juli. (W.X.B. Nicht amtlich.) Die Daily Mail erklärt in einem Leitartikel: Die Lage sei weniger befriedigend als vor einigen Monaten. Die Geschichte ber Dardanellen-Operationen werde völlig migvertanden und in ihrer Bedeutung unterschätzt. Das Blatt weist auf die Bergleichung der Verlustziffern in der Weekly Dispatch hin und fordert die Abgeordneten auf, nähere Informationen zu verlangen, denn das Bublifum muffe Beicheid wissen und durfe nicht weiter sich dilorosormieren lassen. Das Blatt schreibt unter heftigen Angriffen auf Afquith weiter: Die mutige Minderheit des Unterhauses, die die Kriegsstandale in Ordnung bringen will, wird das britische Bolk ermutigen und den Feind beprimieren, wenn fie die beflogenswerten Fehler ausrottet, die den Berluft so vieler Offiziere und Mannschaften berichuldeten.

Rugland und die Darbanellen. Berlin, 7. Juli. Laut Boff. 3tg. berichtet der Bertreter des Secolo, Magrini, daß man in St. Betersburg nur an die Dardanellen denke. Miljukow habe im Rietsch geschrieben, Konstantinopel und die Dardanellen müßten in dem uneingeschränften Besit Ruglands fein. Magrini teilt weiter mit, daß die Russen bereits 200 000 Mann in Sewastopol und Nikolajew zur Landung beim Bosporus bereit stehen hätten.

Chronik.

Baden.

Drudfal, 6. Juli. Die Reifeprüfung an der Oberrealschule haben zwei Schüler und drei Schülerinnen bestanden.

X Seibelberg, 6. Juli. Auf den Geburtstag S. R. H. des Großherzogs wurden von einer ungenannten Geberin 500 Mt. mit der Bestimmung gestiftet, daß damit 500 Rägel für das Rreug in Gifen" an die badifchen Berwunbeten in hiefigen Lazaretten zum Rageln geschenkt werden follen.

+ Tauberbifchofsheim, 6. Juli. Am biefigen Somnafium fand die Reifepriifung ftatt. Die bier anwesenden Oberprimaner bestanden, die iibrigen Angehörigen der Klaffe, 20 an der Bahl, stehen

Bforgheim, 6. Juli. Beute vormittag traf Großherzogin Quife mit Gefolge hier ein und stattete den Lazaretten einen Besuch ab. Die Riidfehr nach Karlsruhe foll beute abend erfolgen.

@ Muggensturm, 6. Juli. In unferer Gegend ift die Ririchenernte in vollem Gange. Auf der Bahnstation werden täglich über 300 Körbe verfandt. Der Preis beträgt 15-18 Pfennia.

Bühlertal (Amt Biihl), 6. Juli. Der im Alter bon 56 Jahren dahier verstorbene Kunstmaler Stefan Rern hatte fich als Porträt- und Landichaftsmaler in Künstlerkreisen einen Ruf erworben und in mehreren Ausstellungen mit gutem Erfolg fonfurriert. Seit Beginn des Krieges widmete er seine Runft dem Baterland, indem er den gangen Mingenden Lohn dem Roten Kreug gufliegen ließ. Ehre feinem Andenken! (B. Br.)

X Lahr, 5. Juli. Rach dem foeben erschienenen Jahresberichte des Reichswaisenhauses betrugen im Jahre 1914 die Einnahmen 218 683 Mf., die Ausgaben 218 055 Mf., das Bermögen betrug 1 797 583 Mark, es bat sid um 54 302 Mt. vermehrt. In dieser Bermehrung ift das Bermächtnis der Frau Johanna Buiffon im Betrage von 20 561 Mt. enthalten. Am Schluffe des Jahres 1914 hatte das Reichswaisenhaus 63 Zöglinge. Von den ehemaligen Böglingen stehen 40 im Felde, 1 hat das Eiferne Kreuz erhalten, 2 die badische Tapferkeitsmedaille, 2 ehemalige Böglinge find leider gefallen.

X Oberprechtal, 5. Juli. Ein überaus ehrenvolles Begräbnis wurde heute dent nach langem schwerem Leiden gottergeben und wohlvorbereitet gestorbenen Rellermüller Josef Dold dahier zuteil. Er, ber bas feltene Gliid erlebte, amei Sohne als Priefter am Mtare zu feben, nämlich den Herrn Dr. Augustin Dold, Pfarrer in Bedlingen, und den Herrn Richard Dold, Raplan an der St. Bonifatiusfirche in Karlsruhe, wurde unter großer Teilnahme von nah und fern, darunter 6 Geistliche, zur letzten Ruhe bestattet. Der Berftorbene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit, war ein tüchtiger und gerader Geschäftsmann, der sich unter vielen Schwierigkeiten und trop zweimaligen Brandungliides immer wieder emporarbeitete. Rühmend hervorzubeben ist der echte katholische Beift und ber fromme Ginn, die ben Bater und die

bereits vor 8 Jahren im Tode vorausgegangene Mutter befeelten. Moge Gott ein reicher Bergelter

Freiburg, 6. Juli. Im Dachzimmer eines Saufes an der Galgitrage brach gestern abend Feuer aus, einen Gebäude- und Fahrnisschaden von einen 1800 Mt. verursacht. Der Komponist Baul v. Klenau, der zurzeit am hiesigen Theater als Kapellmeister wirkt, hat bon ber Großen Oper in Chicago einen Ruf an ben gleichen Posten erhalten. Alenau hat aber abgelehnt.

::: Lörrady, 5. Juli. In der Stadt Lörrach wurden im Monate Juni an Familienunterft üt ungen für die Angehörigen der im Felde stehenden Krieger 35 564 Mt. bezahlt. Ein Drittel des Betrages wird unserer Stadt zur Last bleiben. Die städtische Sparkasse hatte im Jahre 1914 einen Reingewinn von 41 212 Mark. Der Gemeinderat beabsichtigt, falls der hohe Butterpreis anhält, Antrag auf Festsetzung von Höchstpreisen zu stellen. Das Bürgermeifteramt hat einige Gifenbahn wagen Buder zu günftigen Preifen gefauft und wird den Süßstoff durch hiefige Raufleute abgeben

Daldshut, 6. Juli. Aus Grießen wird berichtet, daß dort die Simbeerenernte gut ausgefallen ift. Der Preis beträgt für das Pfund 25 bis 30 Pfennig. Mit dem Absat im Großen haben die Produzenten diefes Jahr etwas Schwierigkeiten. Es find aber bon der Regierung Wege und Mittel vorgesehen, daß alles glatt abgesett werden kann. Zu diesem Zwecke fand in Bilbl unter dem Borsike des Großh. Amtsborftandes Dr. Korn eine Bersammlung der Beerenzüchter statt.

Und anderen dentschen Staaten. Strafburg i. Gif. Sans Pfitner, ber in Strafburg tätige Komponist, hat sich, unmittelbar nach Bollenbung seiner neuesten Oper "Kalästrina", als Kriegsfreiwilliger gemelbet, um Witte August einzuruden. Pfigner ift 45 Jahre alt.

Auf dem Felde der Eftre gefallene Madener.

Den Belbentod fürs Baterland ftarben: Must. Aug. Muller von Berbach, Ootto Ballweg von Dorles-berg, Bionier Leo Sermann von Brunntal, Landfturmmann Karl Beg und Kriegsfreiwilliger Balentin Cher von Mannheim, Kriegsfreiwilliger Jager Julius Freh von Oftersheim, Unteroffizier ber Referve Paul Luft von Forst bei Bruchsal, Ersatreservist Philipp Berbold und Landfturmmann Jatob Fr. Beifen bacher bon Brötingen-Pforzheim, Erfahreferbift Emil Seuchele von Huchenfeld, Kionier Gustav Bidel von Buhl, Garbestistlier Ernst Kirschen mann von Oberachern, Gesteiter der Landwehr Glaser Lorenz Stolzer von Griesheim-Offenburg, Musketier Jofeph galt von Rammersweier, Chriftian Arnold bon Schiltach, Mustetier Bilbelm haas bon Labr, Erfahreservist Ernft Maier bon Mengen, Rriegsfreiwilliger Seinrich Fischer von Freiburg-Haslach, Musketier Schlosser Karl Canter von Freiburg-Littenweiler, Reservit Franz Meinhardt, Kriegsfreiwilliger Otto Wiedensohler, Maler Theodor Mäder und Fährrich Hans Dreher, sämtliche von Freiburg, Mustetier Beter Cauter von Uttenhofen Mustetier Robert Zurrin von Wiechs, Bionier Rarl Schmidt von Rirchen, Mustetier Wilhelm Dieterle von Oberweiler, Unteroffizier Friedrich Egenhofer von der Infel Reichenau (guleht Lehrer in Gernsbach), und Aaber Anoblauch bon Sagnau, ferner Land turmmann Thomas Schnopp bon Neffelwangen, Fris reh bon Britingen bei Mulbeim, Refervift Johann bon Roggenbeuren und Griatreservift Methammer bon Ergingen.

Mitter des Gifernen Grenges.

Das Eiserne Kreug 2. Klasse erhielten: Abolf und Jakob Philipp bon Heitersheim, Stabsarzt Dr. Karl Merk, Bezirkstierarzt in Kehl, Unteroffizier Hauptlehrer Georg Niemensperger und Landwirt Carl Colleich bon Walldorf, Unteroffigier hermann Sengel bon Mannheim, Buchhandler Richard Hellmann und Straßenbahnschaffner Joseph Stoll von Freiburg, Mustetier Karl Coner von Nöggenschwiel bei Waldshut, Sanitätsunteroffizier Jo-hann Fele von Waldfirch und Stadtpfarrer Dr. Schumann bon Triberg.

Cokales.

Rarleruhe, 7. Juli 1915.

Großh. hoftheater. In bem Festfongert am 9. Juli, womit bie biesjährige Spielzeit abgeschloffen wird, werben ein Choral von Ph. Wolfrum "Loblied 1915" und eine Ouberture über "Beil Dir im Siegerfrang" bon Max Brauer zum erstenmal zu Gehör gebracht werden. Sologesänge, Orchester- und Chorwerte werden abwech-seln. Die mitwirfenden Solisten sind: die Damen Bruntich, bon Ernit, Balm-Cordes und die Berren Buttner und Schöffel.

3 Mus ber Stiftung ber berftorbenen Frieba Dienger, Chefrau bes berftorbenen Dr. Jojef Dienger, find für biefes Jahr 1170 Mart berfügbar. Diefe Mitiel sollen dur Unterstützung von Kindern (männlich ober weiblich) hiefiger christlicher Witwen verwendet werden, welche ein Gewerbe ober einen Beruf ergreifen wollen, au welchem die Kenntnis der alten Sprachen nicht erforderlich ift. Als Unterftützung sollen jährlich 100 bis 200 Mart, ausnahmsweise 300 Mart, gegeben werben zwar gewöhnlich auf 2 Jahre. Bewerbungen um Unterftützungen find längstens bis Samstag, ben 17. Juli, unter genauer Angabe ber perfonlichen und Bermögensberhältniffe ber Bewerber beim Burgermeifteramte hier einzureichen.

Cetzte Nachrichten

Berlin, 7. Juli. (28. T.B. Richt amtlich.) Die Finangminifter ber Bundesftaaten werden auf Einladung des Staatsfefretars des Reichsichakamtes am Samstag, den 10. Juni, zu einer Besprechung zusammenkommen.

Der Unichlag gegen Morgan.

Newnork, 5. Juli. (Freft. 8tg.) Solt, der Morgan schwer berwundete und die Bombe in die Senatsräume zu Washington legte, ist ein extremer Friedensichwärmer, der die Aufmerksamkeit der Amerikaner auf die Gundhaftigkeit der Waffenausfuhr lenken und den allgemeinen Frieden herbeizuführen bezweckte. Die Breffe halt ihn für irrsinnig, indessen betonen einige Blätter, die deutsche Propaganda hier habe Holt den Kopf verdreht; die Grundursache sei aber der Krieg, welcher fogespielsweise murben geftern zwei Berjonen wegen Drobbriefen an Wilfon verhaftet, auch Graf Bern . ft orff erhält Hunderte. Frangofiiche Melbung aus Maroffo.

nannte "Cranks" dutendweise auftreten lägt. Bei-

Rabat, 7. Juli. (B.E.B. Nicht amtlich.) Melbung ber Agence Savas: Bur weiteren Unterbrudung Mufftandsbewegung im Gebiete bes Querra befahl General Henry den Kolonnen Simon und Derigoine, eine Reihe von Operationen, die von Erfolg gefrönt waren. Im Laufe des 28. Juni über-schritten unsere Truppen den Querrasluß und marschierten gegen die Kasbahbahn. Rach heftiger Kanonade nahmen unsere Truppen die Söhen und verjagten den Feind, der zahlreiche Tote zurüdließ. Wir verloren feche Tote und zwei Berwundete, barunter drei Offigiere. Infolge dieser Operationen unter der Bevölferung des linken Users des Querra wie-der hergestellt. Die seindlichen Führer und Notabeln krisken auf dem rechten User. Die Kolonne Simon fährt fort, bas Gebiet zu überwachen.

Verschiedene Nachrichten.

Berlin, 6. Juli. Das Berl. Tageblatt meldet aus Sanau: Auf bem Main bei Gemunden fenterte aus unbefannter Urfache ein Boot, in dem ein Sauptmann, feine beiden Rinder und ein Diener spagieren fuhren. Alle vier Personen ertranten.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Zittau: Rach Genuß von Napfluchen starb der Kunstgärtner Groß-mann; eine audere Person ist schwer ertrantt. Die Untersuchung ergab, daß der Ruchen giftige Stoffe

Berlin, 7. Juli. Der Perliner Lotalangeiger meldet & Geringsborf: Im Sotel Geefchlog brach gestern Nachmittag Feuer aus. Das Dachgeschoh bis zur zweiten Etage brannte aus. Auch der große Turm fiel den Flammen zum Opfer. Gegen 7 Uhr abends gelang es, des Feuers Gerr zu werden. Die in dem Hotel wohnenden Sommerscijchler konnten ihre Habe in Sicherheit bringen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Brand ist durch Kurgschluß im Fahrstuhl ichacht entstanden.

Die Anfprude beutscher Gläubiger in ber Schweis.

Bern, 6. Juli. Infolge ber am 25. Juni erlaffenen Bekanntmachung der deutschen Regierung, nach der schweize-rische Gläubiger ihre vermögensrechtlichen Ansprüche an in Deutschland wohnhafte Schuldner wieder machen fonnen, wird die am 4. Dezember 1914 bom schmeigerischen Bundesrat ergriffene Gegenmaß-nahme hinfällig, ber gufolge bie Schuldner in ber Schweiz fich ber Belangung durch in Deutschland wohnhafte Glaubiger widerjeben fonnen. Somit fonnen beutide Glaubiger in der Schweis wieber ihre Angrude geltend machen.

Das ichwebifche Runigspaar in Stodholm. Stodholm, 6. Juli. (B.T.B. Nicht amtlich.) Das Königspaar und Bring Lenart find mittags bon Bullgarn fommend, in Stodholm eingetroffen. Gie wurden bon dem auf dem Bahnsteig versammelten Bublifum mit Sochrufen begrüßt und bon bem Bergog bon Merike empfangen. Die Rajestäten begaben sich in ben fürstlichen Falast, wo ber Königin Rosen mit Banbern in ben ich medischen und badischen Lanbesfarben überreicht wurden. In dem fürftlichen Valast hatte sich der Ministerpräsident, der Minister des Aeugern, sämtliche anwesenden Staats-leute versammelt. Rach einstündigem Aufenthalt fuhren die Majestäten unter begeisterten huldigungen des Bolfes in das fönigliche Schloß.

Wetterbericht des Zentralbüros für Meteorologie

und Shdrographie bom 7. Juli 1915. Begleitet bon Gewittern ist die gestern über dem Often gelegene Tiefdruchjurche abgezogen, doch find über dem Binnenland noch Unregelmähigfeiten in der Druckverteilung gurudgeblieben. Bor ber hollandischen Rufte ift eine neue Depreffion erschienen. Das Wetter war am Morgen in Deutschland meift bewölft, nur im Often heiter. Boraussichtlich wird sich die westliche Depression weiter binnenwärts geltend machen; es ist deshalb bewölftes und ichwiles Better mit Gewitterregen gu er-

Bitterungobeobachtungen der Meteorologifchen Station Raribrube.

Juli	Baro- meter mm	19770-	stofo- fute Beuch- tigfelt in mm	Bros.	ZBinb	Dimme!
6. Nachts 936 II.	749,2	22,7	14,2	70	nno	molfig
7. Morgens 726 U.	750,1	20,1	15,7	90	DED	bebedt
7. Mittags 226 II. Societe Temperat baranffolgenden Ra Riederichlagsmen	ur am cht 19,8	6. 31	ıli 28,	7; n	iebrigste	e in ber

Wafferstand bes Rheins am 7. Juli frub: Schufterinfel 281, gefallen 4. Rehl 330, gefallen 5. Magau 499, gefallen 7. Mannheim 431, gefallen 13.

Fischmarkt.

Mm Donnerstag nachmittag von 1/24-7 Mhr und Freitag vormittag von 8 Uhr ab findet burch ben Beifaufer Bipf in ber ftabt. Sifdmarfthalle binter bem Bierorbtbab ein Bertauf bon frijden Geefijden und Alippfifden ftatt. Rarisruhe, ben 6. Juli 1915.

Städtifche Schlacht: und Biebhofdirettion. Befanntmachung.

3m Sundezwinger bes ftabtifden Bafenmeifters, Schlacht= hausstraße 17 (zwijchen Raferne und Gijenbahn) befinden fich nachstehende herrentofe Sunde: 1. Borftehhund (mannlich), 2. Borftehhund (mannlich),

Schnaugerfreugung (weiblich), 4. Schnauger (weibl.), 5. Schnauzer (männlich), 6. Schnauzer (männlich), 7. Dobermann (männlich), 8. Dobermann (männlich), 9. Spigerfreuzung (männlich), 10. Spiger (männlich), 11. Bolfshundfreugung (weiblich), 12. Bolfshund (mänulich), 13. Boger (weiblich), 14. Setter (mänulich), 12. Polfsbunb

15. Rothweiler (mannlich), 16. Airebaleterrier (mannl.) Diefelben werben, falls fie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt find, getotet begw. verfteigert. Rarisruhe, ben 6. Juli 1915.

Städtifche Schlacht= und Biehhofdirettion Rorletten! Morietten!

bis Weite 94 cm, hoch und nieber, fehr billig. Beff. an-gestedte Sachen in Fradforsetten weit unter Breis in nur prima Qualitäten, bireft aus ber Fabrit, auch Sonntags anguichen. Durlacher Milee 24, eine Er. Its.

BADISCHE